

nr 7. N. 15777

Oesterreich.



Herrn Ludwig Anzengruber.

R

Wien, 17.
Hofmühlgasse 2.



Die Aufgabe übertragen, keinen Augenblick an deren Vollführung
gezweifelt, und mit welchem Ernst Sie derselben obliegen, habe
ich mich seither, namentlich aber seitdem Sie mir die nieden
geschriebenen Partien mitgetheilt, zu meiner grossen Freude von
gewissem Können. Es gilt also noch ferner in Geduld zu ver-
harren, und Sie hören, wie Sie mir gesagt, seitens des Auf-
traggebers keine Frist zum Fertigstellen der Arbeit angesetzt
worden, während Ihnen immer mehr Beweise eines theil-
nehmenden Wohlwillens von Post zuekommen, wird ~~wohl~~ ein
andauerndes Durcharren betreffendseits wohl nicht ausbleiben,
zumal die Verzögerung, wie Sie mir selber angegeben, nur die
oben überstandenen Wochen betrifft und die Leistung denkwürdig
bis zum Jahresende erledigt sein dürfte.

Darauf baue ich mirerseits so fest, dass ich nun schon zuwenden
bei mir anbedingen möchte hinsichtlich der bevorstehenden Neu-
druckes: Lassen Sie mir die ^{sämmtlichen} Bogen der Bearbeitung **unmittel-**
^{aller zusammen} bar nach erledigtem Druck p. Brockhaus in der Parkergasse
(bei einmaliger Expedition) zukommen, von wo aus die Sendung direkt an unsere Biblio-
thek auf sichere Post befördert wird, und

zu melden Sie rechtzeitig bei der Gegenwart, dass die
Besprechung durch meine Wenigkeit statthaben wird, - vorausge-
setzt natürlich, dass Solches Ihnen noch immer geschehen wäre.
Entgeltlich wird Paries zwischen uns nichts festgesetzt.

Die Dank für Ihre lobenswerthen Absicht mir bei hiesiger Stillschickung von Nutzen sein zu wollen. Die Unwissenheit über

Dr. Schöly hat mir ein neues Buch nach der Forderung verbrochen. Er hat sich nicht mehr angeschlossen.

Der von Regard bin ich noch nicht gekommen. Einstweilen begnügte ich mich mit der Konstatierung des Raimund, der mich geradezu bezaubert hat. Einem so spärlichen Genre solches Leben einhauchen zu können, wie es alle seine Figuren athmet, zeugt von einer eminenten Verteilungskraft. Wohl sind die Sachen nicht alle gleichwertig und leidet ihnen nebenbei eine gewisse Eintönigkeit an. Gleichwohl war ich so gefesselt von der Mannigfaltigkeit innerhalb der Beschränkung, wie sie durch die Gattung gegeben ^{von} ist. ^{von} ~~von~~ die Innigkeit des Ausdrucks und der ganzen Gefühlswelt, die psychologische Wahrheit der rein menschlichen Typen, dass ich sämtliche 3 Bände in einem Strich gelesen. Leider wirkt auch hier, wie beim Grillparzer, der Gedanke, was aus solchem Talent bei andern Verhältnissen als von Samalitzen hätte werden können, einen tiefen wehmütigen Schatten. Man darf aber froh sein, dass es nunmehr hierin gründlich besser geworden, und was dies sagen will, spricht man zur Genüge, trotz allem Gegenwärtigen seitens der Tagesgeschmackes, unter anderem auch an Ihrer Leistungen. Das Glück, Ihres "Pfarrer v. N." leidenschaftlich gesehen zu haben, rechne ich zu dem herrlichsten Genuss meiner Samalitzen Reise.

Und hiemit bin ich auch bei der Frage über meine eigenen Malleitäten auf dem Gebiete dram. Produktion. Ich habe wirklich dem Vorlangen nachgegeben gehabt, mich mit einem der geplanten Dinges

Ums
an den manchester's phil. Soc. (Hort) die ist spärlich zu Papier bringen: eine Monographie v. d. G. (Bewährte).

zu versuchen. Es stellte sich aber sofort ein unerwartliches Ekel ein, Das mich für mehrere Tage meinen Schlaf beraubte, bis ich wiederum in die Caricatur kam, Dass ich keine dichterische Befähigung habe, und nur eine solche zur Büchrentätigkeit wahre Berechtigung hat. Derselbe zum Dichtenden könnte Dürfte mir vielleicht nicht abgehen, aber mir fehlen 2 wesentliche Bedingungen: die von frühem geübte Pflege Derselben und die Basis eines heimischen Herwachsenens mit Lehrer-Verhältnissen, die meinen Anschauungen, meinem Geschmack, meinem Streben und Willen entsprechen. Die Umstände, welche über mein Geschick entscheiden, haben mich zu einem Amphibium gemacht: ich stecke halb hier, geistig auf deutschem Boden; habe die besten Jahre meines Lebens der Philosophie gewidmet gehabt, ohne andere als nur reproduktive Befähigung und nur dem Verdienst, nützlich und wahrheitsstreu in meine Überzeugung zu sein; schließlich bin ich in die grosse Herstellungsanstalt der Shakespeareerei gekommen, bei der allein es vollauf für mich zu thun giebt. Und Da mir nur wirklich bedeutende Leistungen, wie ich sie nimmer zu Wege brächte, Freude machen, so ist es weit grösster Zeit und Kräfte auf das zu sperren, was ich gut und ostent. lich machen kann, und Das ist, ausser der Erhabe im Shakespeare-Dienst, die kritische Thätigkeit zur Deutschen und einheimischen Zeitschriften. Zudem möchte ich wohl noch